

Bautypus	Wohn- und Geschäftshaus		
Bauzeit	1983/84	Gemeinde	Basel
Bauherrschaft	Urs Gfeller, Architekt (für Personalunterstützungskasse Lonza)	Quartier	Am Ring
Architekt	Urs Gfeller (1939–2022)	Zone	4, 3 (Hinterland)

Das Gebäude wurde 1983/84 vom Architekten Urs Gfeller an Stelle eines Vorgängerbaus von 1875 errichtet. Es steht in der Flucht seiner Nachbarbauten und stösst wie diese direkt an den Gehweg. Eine Passage verbindet das Erdgeschoss mit dem eingeschossigen Hintergebäude.

Das Wohnhaus verfügt über vier Geschosse, eine Attika und ein ausgebautes Dachgeschoss unter einem Satteldach. Seine Fassade ist geprägt vom Zusammenspiel der verschiedenen Materialien und Farben sowie dem Motiv gerundeter Formen. In den Obergeschossen ist die Fassade in drei vertikale, an der Mittelachse gespiegelte Abschnitte gegliedert. Die äusseren Abschnitte weisen fünfteilige Fenster mit roten Einfassungen auf, denen Balkone aus geschliffenem Waschbeton mit rot gestrichenen Geländern vorgelagert sind. Die Balkonbrüstungen sind seitlich gerundet, das innere erhöhte Drittel der Brüstung springt jeweils zurück. Der mittlere Abschnitt ist mit sechs blau eingefassten Bullaugen durchfenstert. Garagenzufahrt und Eingang liegen in der rechten Erdgeschosshälfte, in die linke sind zwei Fenster mit vorgelagerter flacher Terrasse gesetzt. Die ansonsten glatt verputzte Fassade ist im Erdgeschoss mit weissen Fliesen verkleidet. Drei blau gestrichene, runde Stützen vor dem leicht zurücktretenden Erdgeschoss tragen die Obergeschosse, die beiden äusseren Stützen setzen in den Obergeschossen einen vertikalen Akzent.

Das Gebäude repräsentiert beispielhaft die postmoderne Architektur und ist einer ihrer wenigen Vertreter in Basel. Bemerkenswert sind zudem die hohe Qualität der Bauausführung und der gute Erhaltungszustand. Neben seiner architekturgeschichtlichen Bedeutung ist der Bau, als einer der wenigen qualitativ hochstehenden Ersatzneubauten an der Leimenstrasse, auch städtebaulich wichtig.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert